

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 45

Artikel: Aus Karli Knöpfli's Tagebuch
Autor: Keiser, César
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-513105>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Karli Knöpfli's Tagebuch

Samstag, 2.ter November

Endlich hat wieder einmal jemand Geburtstag es ist nämlich der Ferdi und zwar am Dienstag, und die Mutter hat gesagt er darf eine ~~Einladung~~ Einladung machen und es gibt Kuchen und Schlahgram.

Der Ferdi hat Einladungskarten geschrieben an den Albert und Patrik und Doris und Geni und Annemari und Onkel Fleumoser und Omi und Steinbergers, weil die alten bringen dann hoffentlich ein nettes Geschenk, nicht nur immer so Radingummi oder Taschenlampen oder alte Asterix wo man schon kennt wie die Mitschüler.

Mir hat er keine Einladung geschrieben, da habe ich gesagt ob er noch nie die Bibel gelesen hat, dass er seines Bruders Hüter ist und es ist deprimierend zu sehen wie ein gut erzogener Junge seinen lieblichen Bruder so schamlos übergeht und ich ver-
traue ihm schaurig wenn er nicht schläumigst eine Einladung hervormacht.

Da hat er mich dann eingeladen und ich bin in die Stadt und hab ihm ein teures Geschenk gekauft nämlich der allerneueste Asterix wo ich noch nicht kenn.



Sonntag, 3.ter November

Die Mutter hat 3 Kuchen gebacken, den Ferdi haben wir zur Omi geschickt und der Vater und ich durften helfen es war irr der läss. Der Teig ist grad richtig sagte der Vater er klebte an der Schüssel und roch wunderbar.

Man muss Himbeerkompfitüre hineintun sagte die Mutter, weil eines gibt eine Linsentorte, leider war das Comfiglas nur noch ganz wenig voll, weil doch der Ferdi heute morgen probieren mussten ob die Himbeeren reif sind. und ich

Auch mit der Schokitorte gab es Schwierigkeiten weil nur noch 1 Tafel im Vorrat ist statt 6, die Mutter sagte wer zum Fäufel hat denn die Schoki gemaust das ist doch allerhand wie soll denn eine Frau etwas kochen wenn man ihr heimlich alles wegfrisst und blickte uns ganz streng an. der Vater kriegte zintrote Ohren und

kustete etwas und sagte er macht sich nicht soviel aus der Schokli-
torte weil es ist nicht so gesund für die Kalorien da liess es
die Mutter eben bleiben. ~~Auch nimmt nur Wunder wer die Schokli~~
weil Rübli frisst niemand weg bei uns, ich durfte den Guss machen
leider ging etwas daneben und die Mutter rutschte drin aus
und hielt sich am Vater, wo sich an mir hielt, wo mich an der
Rüblitorte hielt, drum konnte man sie nicht mehr brau-
chen, der Vater und ich schürzten sie zusammen und assen
was noch ganz war, die Mutter sagte sie muss eine halbe
Stunde abliegen weil sie kriegt es sonst mit den Nerven,
wir müssen in 10 Minuten die Torte aus dem Ofen nehmen.

So schauten wir alle Paar Min. in den Ofen, dann schauten wir ein
Bischen in den Fernseh, es war grad ein fetziger Western
und die Cowboys schossen aus der Blockhütte heraus, der Vater
sagte man kann den Pulverdampf direkt riechen.

Ich roch es auch es war aber nicht der Pulverdampf
sondern die Linsertorte. Ich machte alle Fenster auf und der
Vater versuchte die schwarze Kruste abzuschabben, aber sie
war durchgehend. Wir können sie vielleicht als Schwarzwelder-
torte verwenden sagte ich, nur hatte leider der Vater kein
Interesse mehr für Humor.

Dienstag abend

Jetzt ist der Geburtstag vorbei, alle waren da,
dieses Lineal macht mich noch fertig. der Ferdi hat 3 Radirgummi gekriegt und 2 Taschen-
lampen und 2 alte Asterix und 1 Torte von der
Tante, welche voll Butterkrahm war, er hat sie fast
allein gegessen, und vom Onkel 1 dickes Buch über die Rei-
chen in der Schweiz, der Onkel kriegt es eben halb fergebens weil er dort
schafft. Er hätte lieber ein Asterix wo er nicht kennt hat er ge-
murrmet und ich habe gemurrmet ich schenke ihm einen wenn er
mir das Buch dafür gibt da war er schnell einverstanden. Ich
hab ihm den Asterix feierlich geschenkt und er mir das Buch, als
der Onkel weg war, ich gehe morgen damit zum Antiquar.

Abends Spät

Ich bin im Bett und lese unter der Decke mit dem Ferdi seinen 2
Taschenlampen den neuen Asterix er haut fetzig. Der Ferdi
ist auch im Bett er hat den Geburtstag sehr genossen jetzt ist
ihm schlecht und er röchelt leise ich bin schuld, weil ich sei-
ne geburtstagskuchen sabotiert habe und er musste der Tante
ihren fetten Butterkrahm-Kuchen essen. Das ist der Dank
wenn man einen lieben Mitmenschen beschenkt.